

Totensonntag

22. November 1936, abends 6 Uhr, Kreuzkirche



Chor:

Mitten wir im Leben sind
mit dem Tod umfassen.
Wen suchen wir, der Hilfe tu,
daß wir Snad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unsre Missetat,
die dich, Herr, erzürnet hat.

Heiliger Herre Gott!
Heiliger, starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott!
Daß uns nicht versinken
in des bitteren Todes Not.
Kyrie eleison!

Gemeinde:

Mitten in dem Tod ansicht
uns der Höllen Rachen.
Wer will uns aus solcher Not
frei und ledig machen?
Das tust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
unsre Sünd und großes Leid.

Heiliger Herre Gott!
Heiliger, starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott!
Daß uns nicht verzagen
vor der tiefen Höllenglut.
Kyrie eleison!

Mitten in der Höllen Angst
unsre Sünd uns treiben.
Wo solln wir dem fliehen hin,
da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
Vergossen ist dein teures Blut,
daß g'nug für die Sünde tut.

Heiliger Herre Gott!
Heiliger, starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott!
Daß uns nicht entfallen
von des rechten Glaubens Trost.
Kyrie eleison!

(Gemeinde bleibt während der Vorlesungen sitzen.)

Vorlesung: Psalm 90, 1—12

Motette für zwei Chöre von Johann Bach (1604—1673)

1. Chor: Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

2. Chor (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Ich weiß wohl, daß unser Leben
oft nur als ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist
mit dem Tode seind umgeben.
Drum ob's heute nicht geschieht,
meinen Jesum laß ich nicht!

Sterb ich bald, so komm ich abe
von der Welt Beschwerlichkeit,
ruhe bis zur vollen Freud
und weiß, daß im finstern Grabe
Jesus ist mein helles Licht.
Meinen Jesum laß ich nicht.

Gemeinde:

Ich werd ihn auch lassen nicht,
wenn ich nun dahin gelanget,
wo vor seinem Angesicht
meiner Väter Glaube pranget.
Mich erfreut sein Angesicht:
meinen Jesum laß ich nicht.

Vorlesung: Joh. 14, 1—6

1. Chor Alt und Männerstimmen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

174

2. Chor (ferngestellt), Alt und Männerstimmen:

Weil du vom Tod erstanden bist,
werd ich im Grab nicht bleiben.
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist,
Tod'sfurcht kann sie vertreiben,
denn wo du bist, da komm ich hin,
daß ich stets bei dir leb' und bin,
drum fahr ich hin mit Freuden.

Gemeinde: Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.
Dem hab ich mich ergeben, mit Fried fahr ich dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein,
auf daß ich zu ihm komme und ewig bei ihm sei.

Vorlesung: 2. Kor. 5, 6—10

1. Chor: Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet und bald wiederum vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal! Auch
wir allhier kein Bleibens han, müssen alle davon, gelehrt, reich, jung, alt
oder schön, müssen alle, alle davon.

Gemeinde: Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand.
Der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland.
Hier reis' ich zu dem Grabe, dort in der ewgen Ruh
ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu.

Ansprache und Gebet

Gemeinde (Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe):

Ehr sei dem hohen Jesu'namen, in dem der Liebe Quell entspringt,
von dem hier alle Bächlein kamen, aus dem der Sel'gen Schar dort trinkt.
Wie beugen sie sich ohne Ende, wie falten sie die frohen Hände!

Geistlicher: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an, Halleluja.

Gemeinde: Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke
folgen ihnen nach. Halleluja.

Danksgiving. Segen

Gemeinde: Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben.
Dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben,
was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

Feier des Heiligen Abendmahls

Gemeinde während der Spendung Lied 680: Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Geistlicher: Leben wir, so leben wir dem Herrn.

Gemeinde: Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Gebet. Segen

Gemeinde: Unfern Ausgang segne Gott,
unfern Eingang gleichermaßen,
segne unser täglich Brot,
segne unser Tun und Lassen,
segne uns mit selgem Sterben
und mach uns zu Himmelsberben!